

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Dr. Bahar Haghanipour (GRÜNE)

vom 10. August 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 11. August 2022)

zum Thema:

Geschlechtergerechtes Reinickendorf – Was tut der Bezirk zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellung?

und **Antwort** vom 25. August 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 26. August 2022)

Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Gesundheit, Pflege und Gleichstellung

Frau Abgeordnete Dr. Bahar Haghanipour (GRÜNE)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/12 878

vom 10. August 2022

über Geschlechtergerechtes Reinickendorf – Was tut der Bezirk zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellung?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann und erforderte daher eine Abstimmung mit dem Bezirk Reinickendorf. Hinsichtlich des Umfangs der Schriftlichen Anfrage und der Kürze der Zeit für die Beantwortung durch den Bezirk, ist lediglich eine redaktionelle Bearbeitung erfolgt.

1. Welche Maßnahmen ergreift der Bezirk zur Unterstützung von Geschlechtergerechtigkeit, zum Empowerment von Frauen, Mädchen und zur Bekämpfung von Sexismus und Frauen-Feindlichkeit, auch aus intersektionaler Perspektive? Bitte aufschlüsseln.

Zu 1.:

Mit dem Beirat für Frauen und Mädchen hat der Bezirk seit Jahrzehnten ein lebendiges und aktives Gremium zur Interessenvertretung und Empowerment von Frauen. Zu Beginn dieser Legislaturperiode stehen Themen wie „Vermittlung positiver Frauenbilder“, „Frauen

und Finanzen“, „Frauen im öffentlichen Raum“ und „Frauen und Gesundheit“ im Umsetzungsprozess ganz oben. Mit dieser Legislaturperiode ist das Thema Gleichstellung erstmals in einem Ausschuss der BVV verortet. Projekte, Kampagnen und Initiativen sind Motoren zur Beförderung der Geschlechtergerechtigkeit im Bezirk. So arbeiten Träger und Abteilungen des Bezirksamtes seit letzten Jahr in einer Initiative „Gleichstellung ist auch Männersache“ zusammen, um auch hier das Thema Geschlechtergerechtigkeit voranzubringen. Mit der Mädchen- und Fraueneinrichtung „Auguste“ des Trägers Albatros gGmbH im AVA Kiez und der Fraueneinrichtung „Flotte Lotte e.V.“ mit seinen sechs Schutzplätzen für Frauen im Märkischen Viertel hat der Bezirk zwei sehr aktive Einrichtungen, die sich dem Thema Geschlechtergerechtigkeit, Empowerment von Frauen und Mädchen widmen. Mit dem Projekt „Viola“ des Trägers Lebenswelt gGmbH erhalten von Gewalt betroffene Frauen Beratung. In der Kinder- und Jugendarbeit wird das Thema geschlechterbewusstes Arbeiten sehr groß geschrieben, ein aktiver Mädchen- und Frauenarbeitskreis sowie der Arbeitskreis Jungenarbeit befördern die Geschlechtergerechtigkeit an der Basis in den Freizeiteinrichtungen.

Allerdings gehört der Bezirk Reinickendorf zu den mit Fraueninfrastruktur unterausgestatteten Bezirken, auf diese unbefriedigende Situation wurde schon in diversen Gesprächen mit der Senatsverwaltung hingewiesen.

2. Welche Mittel stellt der Bezirk für die Maßnahmen zur Verfügung? Bitte nach Maßnahmen und Projekten für die letzten 5 Jahre und den Doppelhaushalt 2022/2023 aufschlüsseln.

Zu 2.:

Aus Mitteln des Bezirkshaushaltes werden die Frauen- und Mädcheneinrichtung „Auguste“ sowie die Fraueneinrichtung „Flotte Lotte e.V.“ mitfinanziert. Das Beratungsprojekt „Viola“ wird, da die Beantragung der Förderung durch die Senatsverwaltung im letzten Jahr zweimal negativ beschieden wurde, z.Z. ebenfalls über den Bezirkshaushalt finanziert. Über das Jahresbudget der Gleichstellungsbeauftragten werden Informations- und Fortbildungsveranstaltungen, Projekte und Kampagnen finanziert oder zumindest mitfinanziert.

3. Welche Maßnahmen ergreift das Bezirksamt für 2022/2023, um die Istanbul-Konvention im Bezirk umzusetzen, auch aus intersektionaler Perspektive?

4. Welches Bezirksamtsmitglied ist federführend und welche Abteilung ist ausführend für die Umsetzung der Istanbul-Konvention und für die weiteren Maßnahmen im Bereich Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellung zuständig? Bitte aufschlüsseln.

5. Wurde im Bezirk eine Ansprechperson für die Umsetzung der Istanbul-Konvention benannt? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, an welcher Stelle im Bezirksamt ist die Ansprechperson angedockt?

Zu 3., 4. und 5.:

Das Bezirksamt arbeitet daran, die Kapazität der Schutzplätze zu erweitern. Aktuell sind über den Träger „Flotte Lotte e.V.“ die Nutzung von sechs Schutzplätzen für den Bezirk möglich. Bei einer Einwohnendenzahl von rund 265.000 Einwohnenden in Reinickendorf müsste laut Schlüssel der Istanbul-Konvention der Bezirk rund 65 Schutzplätze zur Verfügung haben. Ebenso geht es um die perspektivische Sicherung und den Ausbau der Beratungsangebote für von Gewalt betroffenen Frauen im Bezirk. Eine betroffene Frau sollte einen schnellen Weg und Zugang zur einer Beratungseinrichtung haben, es sind im Regelfall dringende Fragen zu klären.

Federführend bei der Umsetzung der Istanbul-Konvention ist die Abteilung Personal, Finanzen und Kultur zuständig.

Im Herbst dieses Jahres wird es in Reinickendorf einen Fachtag zum Thema Häusliche Gewalt im Kontext des Kinderschutzes für die Mitarbeitenden der Regional Sozialpädagogischen Dienste sowie der Erziehungs- und Familienberatungsstellen geben.

Überbezirklich wird durch die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der Bezirke ein Online-Fachtag mit dem Titel: „Sorge- und Umgangsrecht nach häuslicher Gewalt im Kontext der Istanbul-Konvention“ mit der Zielgruppe der Fachkräfte der Jugend- und Sozialämter, freie Träger der Familienhilfe, der Antigewaltarbeit, Beschäftigte der Präventionsbereiche der Polizeidirektionen organisiert.

Der nächste überbezirkliche Fachtag der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten wird in Kooperation mit den bezirklichen Behindertenbeauftragten am 10. Mai 2023 zum Thema „Gewalt gegen Frauen mit Behinderungen im Kontext der Istanbul-Konvention“ stattfinden.

6. Gibt es im Bezirk eine*n Frauenbeauftragte*n, eine*n Gleichstellungsbeauftragte*n, eine*n Beauftragte*n für Geschlechtergerechtigkeit oder eine*n Beauftragten für Gender Mainstreaming? Wenn nein, gibt es Planungen zur Einrichtung einer solchen Stelle? Wenn ja, seit wann, mit welchem Stellenumfang und mit welchem Arbeitsgebiet?

Zu 6.:

Die Gleichstellungsbeauftragte hat ebenfalls das Thema Gender Mainstreaming inne (und wird mit 2 Wochenstunden durch eine Mitarbeiterin unterstützt).

7. Wie wird Gender Mainstreaming als Querschnittsaufgabe in allen Verwaltungsbereichen umgesetzt?

Zu 7.:

Es wird regelhaft in jeder Legislaturperiode ein abteilungsübergreifendes Steuerungsgremium eingerichtet und entsprechend von den Verwaltungsbereichen inhaltlich bearbeitet.

8. Vor welchen bezirklichen Einrichtungen und zu welchen Anlässen werden Ereignisse und Errungenschaften der feministischen und Frauenbewegung öffentlich sichtbar gewürdigt (bspw. Flaggenhissungen, Ausstellungen etc.)? Seit wann ist dies üblich?

9. Welche Veranstaltungen gibt es im Bezirk mit Gleichstellungs- bzw. Gleichberechtigungs-Bezug? In welcher Form werden diese vom Bezirk unterstützt? Bitte aufschlüsseln.

Zu 8. und 9.:

Seit Bestehen der Gedenk-/Aktionstage würdigt und unterstützt das Bezirksamt Ereignisse und Errungenschaften der feministischen Frauenbewegung, bezieht öffentlich Stellung und reagiert aktiv auf aktuell notwendige Aktionen, u. a.:

- Organisation und Durchführung von „One Billion Rising“ vor dem Brandenburger Tor durch das Reinickendorfer Centre Talma, Mädchen- und Jungensportzentrum des Trägers VSJ&GSJ
- 8. März – Internationaler Frauentag (diesjährig Beginn der Kampagne „Sicherheit für Mädchen und Frauen im öffentlichen Raum in Reinickendorf“ mit Ende am Internationalen Mädchentag)
- Aktive Teilnahme am Girls und Boys Day
- Aktive Teilnahme am Equal Pay Day
- Feiern des Internationaler Mädchentages
- Aktionen zum 25. November, dem Internationalen Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“

10. An welchen Veranstaltungen und Aktionstagen mit geschlechtergerechtem Kontext (z.B. internationaler Frauentag, Tag für sexuelle Selbstbestimmung, Tag der lesbischen Sichtbarkeit, internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen etc.) nehmen Bürgermeister*in und Stadträte regelmäßig teil? Bitte aufschlüsseln.

Zu 10.:

Viele Veranstaltungen und Aktionstage sowie anlassbezogene Fahnenhissungen werden regelhaft von Bürgerinnen und Bürgern, Stadträtinnen und Stadträten sowie dem Bürgermeister besucht.

11. Finden frauen- und gleichstellungspolitische Anliegen in den bezirklichen Museen und bei bezirklichen Ausstellungen Berücksichtigung? Werden Aspekte von gesellschaftlicher Vielfalt und Gendermainstreaming bei Ausstellungsinhalten und -konzepten einbezogen? Bitte spezifizieren.

Zu 11.:

- Digitale Ideenwerkstatt zum Thema „Weiblicher Alltag? Gleichstellung vom Kiez bis Europa“, eine Veranstaltung der Projektreihe „Hier. Jetzt. Europa.“ Berliner Stimmen zur Zukunft Europas in Kooperation der Europabeauftragten und der Gleichstellungsbeauftragten der Bezirke Pankow und Reinickendorf
- Ausstellung „#EUwomen. Frauen in der europäischen Politik. Erfolge, Chancen und Hürden“ im Fontane-Haus.

In Kooperation mit den Europabeauftragten der Bezirke Berlin Pankow und Reinickendorf und mit freundlicher Unterstützung durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

12. Welche öffentlichen Orte zur Erinnerung oder Auseinandersetzung mit feministischer und Geschlechter-Geschichte gibt es im Bezirk? Welche davon werden in welchem Umfang über Bezirksmittel finanziert? Bitte aufschlüsseln.

Zu 12.:

Aufgrund der sehr kurzen Fristsetzung war eine detaillierte Erfassung der öffentlichen Orte mit feministischer und Geschlechtergeschichte nicht möglich.

In diesem Zusammenhang sei jedoch auf Hannah Höch hingewiesen, die sich unter anderem an der internationalen Ausstellung „Frauen in Not“ im Jahr 1931 in Berlin beteiligte. Das Künstlerhaus Hannah Höch e.V., die Gemeinschaftsschule Campus Hannah Höch und der Hannah-Höch-Förderpreis für Berliner Künstlerinnen erinnern noch heute an sie.

13. Gibt es im Bezirk geschlechtersensible Gesundheitsangebote? Falls ja, sind diese diversitätssensibel konzipiert, z.B. mit Beratungsstellen, speziell geschultem Fachpersonal, mehrsprachigen Angeboten, Sprachmittlung, Barrierefreiheit, Präventions- und Aufklärungsangeboten, etc.)? Bitte aufschlüsseln.

Zu 13.:

Angebote und Projekte im „Auguste Mädchen- und Frauentreff“

- Regelmäßiges psychosoziales Beratungsangebot und Gesundheitsberatung für Frauen /bei Bedarf mit Sprachmittlung
- Beratung von geflüchteten Frauen zu gesundheitlichen Fragen in der Gemeinschaftsunterkunft Senftenberger Ring und ggf. Weitervermittlung in andere Fachdienste u. a in die Zentren für sexuelle Gesundheit und Familienplanung

- Durchführung des Projektes „Mein Körper und ich“, Yoga- Trainings, Achtsamkeits- trainings
- Mutter-Kind-Gruppe /Informationen zu Gesundheitsfragen
- Micro Projekt in 2021 „Psychische Gesundheit und Selbstfürsorge in Zeiten der Pandemie“-darauf aufbauend in 04-07/2022 Durchführung des Micro Projektes „Stressoren im Alltag erkennen- Strategien für mehr Entspannung enwickeln“
- Projekt „Restlos glücklich“ Kochprojekt zum Thema gesunde Ernährung mit Mäd- chen und Frauen
- Wendo-Training, Kickboxen und Sozialkompetenztrainings im Rahmen des Projek- tes „Sicherheit für Mädchen und Frauen im öffentlichen Raum in Reinickendorf“ gefördert durch den Aktionsfond „Demokratie Leben“ - Stärkung des Sicherheits- gefühls und Selbstvertrauens der Frauen und Mädchen

Angebote im Frauenzentrum „Flotte Lotte e.V.“

- Projekt „Starke Mädchen“ Potenziale und Ressourcen der Mädchen und jungen Frauen stärken

14. Gibt es im Bezirk Angebote speziell für Mädchen? Sind Kinder- und Jugendclubs und andere Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen für die Themenfelder Gleichstellung, Sexismus und geschlechtsspezifische Diskriminierung und Gewalt sensibilisiert? Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt? Wie informieren der Bezirk und seine Kinder- und Jugendeinrichtungen über berlinweite geschlechtssensible Angebote für Kinder und Jugendliche? Sind Informationen barrierefrei, mehrsprachig und in leichter Sprache zugänglich? Wie informiert der Bezirk insbesondere Mädchen? Bitte aufschlüsseln.

Zu 14.:

Gibt es im Bezirk Angebote speziell für Mädchen?

Im Bezirk Reinickendorf gibt es folgende Angebote explizit für Mädchen:

- Kommunale Einrichtung Medienkompetenzzentrum „meredo“ - Mädchen Medien AG
- Auguste Mädchen und Frauentreff
- Kreativfabrik
- „LAIV“ - Safer Space
- „Centre Talma“ Mädchen- und Jungensportzentrum des Trägers VSJ-GSJ
- „CVJM Berlin e.V. Jugendhaus Märkisches Viertel“ - Mädchen- Jungentage und spezielle geschlechterreflektierte Angebote
- JFE LAIV-Jungenarbeit
- JFE Streethaus -Mädchenarbeit

Sind Kinder- und Jugendclubs und andere Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen für die Themenfelder Gleichstellung, Sexismus und geschlechtsspezifische Diskriminierung und Gewalt sensibilisiert?

Die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen sind für die Themenfelder Gleichstellung, Sexismus und geschlechtsspezifische Diskriminierung und Gewalt sensibilisiert.

Indikatoren hierfür sind:

- die darauf bezogenen kontinuierlichen Anliegen, Informations und Austauschveranstaltungen u.a. Präventionsrat, in den reg. Kiezzrunden, in den AG´s der geschlechterreflektierten Arbeit mit Mädchen und Jungen, im Forum Zuwanderung.
- Verschiedene Projekte zu diesen Themen in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit bspw. Hate Speech, Mädchen-Jungentage, Safer Spaces für Jugendliche, spezielle Reisen, Girls-and Boys Day.
- Fortbildungen und Weiterentwicklungen der Kolleginnen und Kollegen zum Thema, so die Workshopreihe der AG´s der geschlechterreflektierten Arbeit mit Mädchen und Jungen, der Ausbau der geschlechterreflektierten Arbeit mit Mädchen und Jungen als Perspektive in der Maßnahmenplanung (JugFöG). Implementierung der geschlechterreflektierten Arbeit als Schwerpunkt in den Kinder- und Jugendeinrichtungen.

Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtungen und wie werden diese genutzt?

Die Angebote zur Weiterbildung erreichen die Kolleginnen und Kollegen zumeist über die Arbeitskreise der geschlechterreflektierten Mädchen- und Jungenarbeit des sfbb, dem Angebotsspektrum der LKJ und anderer profilierten Stiftungen (bspw. Antonio Amadeu Stiftung). Darüber hinaus verwenden Kolleginnen und Kollegen E-Learning Programme/Onlinefortbildungen (bspw. Fuma Fachstelle Gender & Diversität NRW, LAG Jungen- und Männerarbeit Sachsen e.V.). Im Rahmen der Umsetzung des Projekte „Sicherheit für Mädchen und Frauen im öffentlichen Raum in Reinickendorf“ werden thematische Fortbildungen für die Fachkräfte der JFE und Schulen angeboten, um das Thema Sicherheit nachhaltig in die Einrichtungen zu integrieren und Mädchen und Frauen professionell begleiten zu können.

Wie informieren der Bezirk und seine Kinder- und Jugendeinrichtungen über berlinweite geschlechtssensible Angebote für Kinder und Jugendliche?

Die Verantwortlichen für das Themenfeld Gleichstellung, Sexismus und geschlechtsspezifische Diskriminierung und Gewalt sind Leiterinnen und Leiter der bezirklichen Fachrunden und Teilnehmende weiterer bezirklicher Vernetzungsrunden (Initiative Gleichstellung ist auch Männersache, Frauenbeirat u.a.). Darüber hinaus sind kontinuierlich Mitarbeitende in den berlinweiten Runden Quo Vadis-Berliner Fachrunde Mädchenarbeit und der Berliner Fachrunde Jungenarbeit. Über Angebote wird in den Netzwerken informiert, diese werden weitergeleitet/verteilt und beworben.

Sind Informationen barrierefrei, mehrsprachig und in leichter Sprache zugänglich?

Die Informationen sind nicht einheitlich barrierefrei, mehrsprachig und in leichter Sprache, sondern unter Berücksichtigung der Zielgruppen entsprechend zugeschnitten. Die

Inklusionsherausforderung wird im offenen Setting bspw. bei Einwohnerbefragungen wie z.B. im MV zunehmend berücksichtigt:

Die Teilnahme an der Umfrage erfolgt anonym, dauert ca. 15-25 Minuten und ist vom 1. Februar bis Ende März in neun Sprachen unter folgendem Link möglich: www.t1p.de/2mhb

Wie informiert der Bezirk insbesondere Mädchen?

- Der Bezirk informiert Mädchen in den Einrichtungen vor Ort und auf den Webseiten
- über Social Media
- Pressemitteilungen
- Lokale Printmedien VIKTORI
- Flyer

15. Gibt es im Bezirk Angebote für Seniorinnen? Sind Senior*innentreffs und andere Senior*inneneinrichtungen für die Themenfelder Gleichstellung, Sexismus und geschlechtsspezifische Diskriminierung und Gewalt sensibilisiert? Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt? Wie informieren der Bezirk und seine Senior*inneneinrichtungen über berlinweite Angebote für Seniorinnen? Sind Informationen barrierefrei, mehrsprachig und in leichter Sprache zugänglich? Bitte aufschlüsseln.

Zu 15.:

Der Bezirk Reinickendorf bietet den Senioren und Seniorinnen in den acht Seniorenfreizeiteinrichtungen (im Folgenden SFS genannt) verschiedene Angebote der Freizeitgestaltung. Dies geht über Gemeinschaftsspiele, Handwerkskunst und verschiedene Sportangebote hinaus.

Die SFS sowie der gesamte Fachbereich Senioren arbeiten mit dem Landeskriminalamt (LKA) zum Thema Seniorensicherheit zusammen und bieten darüber hinaus zu diesem Themenbereich auch Informationsveranstaltungen in den SFS an. Die genannten Themenbereiche werden allesamt auch von der Seniorenvertretung des Bezirks thematisiert, mit der der Fachbereich Senioren im engen Kontakt steht.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den SFS und im Fachbereich Senioren verfügen über den Zugang zu Fort- und Weiterbildungsinstitutionen, wie beispielsweise der elektronischen Plattform der Verwaltungsakademie Berlin.

Informiert wird in den SFS-Einrichtungen durch das „Schwarze Brett“, Flyer, Poster, etc. Zusätzlich gibt es je nach SFS noch eine eigene Internetseite oder eine regelmäßig erscheinende Zeitschrift, in denen auch auf berlinweite Angebote hingewiesen wird.

Der Fachbereich Senioren achtet bei Flyern, Postern, Aushängen, etc. sehr darauf, Informationen altersgerecht zu veröffentlichen. Zudem gibt es mehrsprachige und in leichter Sprache verfasste Informationen, die im Fachbereich ausliegen und angeboten werden.

16. Gibt es im Bezirk Angebote für Ein-Eltern-Familien und Regenbogenfamilien? Sind Familientreffs und andere Familieneinrichtungen für die Themenfelder Gleichstellung, Sexismus und geschlechtsspezifische Diskriminierung und Gewalt sensibilisiert? Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt? Wie informieren der Bezirk und seine Familien- und Kindereinrichtungen über landesweite Angebote für Ein-Eltern-Familien und Regenbogenfamilien? Bitte aufschlüsseln.

Zu 16.:

Gibt es im Bezirk Angebote für Ein-Eltern-Familien und Regenbogenfamilien?

- Das Frauenzentrum „Flotte Lotte e.V. ist die Koordinierungsstelle für Alleinerziehende in Reinickendorf. Ab Herbst 2022 ist die Einrichtung einer Beratungsstelle für Alleinerziehende angedockt beim Träger geplant. Alle Familien können dieses Angebot nutzen, natürlich auch Regenbogenfamilien
- Regelmäßig stattfindende Sozialberatungen werden hauptsächlich von alleinerziehenden Frauen besucht
- Das Projekt „Kind im Blick“ unterstützt Eltern in Trennungssituationen durch Beratungsgespräche
- In den Familienzentren/-treffs der unterschiedlichen Regionen (Horizonte, Familienpunkt, Letteallee, Familientreff Wittenau, FACE, evangelische Familienbildung des Kirchenkreises Reinickendorf, Kreativfabrik) innerhalb des Bezirks wurden teilweise spezielle Angebote für Ein-Kind-Familien entwickelt (Beratung, (offene) Gruppenangebote, Kurse, Freizeit- und Erholungsangebote). In einzelnen Familienzentren wurden Vätergruppen etabliert- es ist allerdings kein Kriterium als Ein-Eltern-Familie kategorisiert zu sein, um die Angebote in Anspruch zu nehmen.

Sind Familientreffs und andere Familieneinrichtungen für die Themenfelder Gleichstellung, Sexismus und geschlechtsspezifische Diskriminierung und Gewalt sensibilisiert?

- Fachkräfte aus der Mädchen- und Frauenarbeit aus den unterschiedlichsten Einrichtungen, die Gleichstellungsbeauftragte und die Mitglieder der Fraktionen der BVV in Reinickendorf arbeiten gemeinsam im „Frauen- und Mädchenbeirat“ zum Thema.
- Die Angebote des gleichnamigen Projektes „Sicherheit für Mädchen und Frauen im öffentlichen Raum in Reinickendorf“ wird Mädchen und Frauen dabei unterstützen, ganz persönliche Sicherheitskonzepte zu erstellen und auch in Zusammenarbeit mit den Quartiersräten, Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen (JFE), Polizei, den Medien und auf politischer Ebene Sicherheitskonzepte für ganz Reinickendorf anzuregen und mitzugestalten. Ziel ist es hierbei Frauen stark zu machen –gegen Sexismus und geschlechtsspezifische Gewalt und Diskriminierung und die Bevölkerung für diese Themen zu sensibilisieren.
- Im Frauenzentrum „Flotte Lotte“ Senftenberger Ring 25 in 13435 Berlin werden mit dem Projekt „Starke Mädchen“ die Mädchen und jungen Frauen im Umgang mit

Sexismus und Gewalt gestärkt und die Auseinandersetzung mit dem Thema „Rollenbilder-Geschlechterrollen“ kann einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung von Gleichstellung leisten.

Welche Angebote zur Fort- und Weiterbildung gibt es für Mitarbeiter*innen der Einrichtungen und wie werden diese genutzt?

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden regelmäßig über aktuelle Fortbildungsangebote über die Netzwerkanäle informiert und haben im Rahmen ihrer Tätigkeit in den Einrichtungen, die Möglichkeit zur Teilnahme. Daten über die Nutzung der Angebote liegen nicht vor.

Im Rahmen des Projektes „Sicherheit für Mädchen und Frauen“ finden aktuell Fortbildungen für die Fachkräfte zum Thema „Wendo – Sicherheitstraining – Schutz vor Gewalt und Diskriminierung“ sowie eine Fortbildung durch die Polizei Direktion Nord, Bereich Opferchutz / häusliche Gewalt / Stalking statt.

Wie informieren der Bezirk und seine Familien- und Kindereinrichtungen über landesweite Angebote für Ein-Eltern-Familien und Regenbogenfamilien? Bitte aufschlüsseln.

Die Familien- und Kindereinrichtungen im Bezirk werden über einen bezirksweiten Verteiler der Familienförderung, der vom Jugendamt West (Fachthema Familienförderung- und bildung) betreut wird, unter anderem über landesweite Angebote für Ein-Eltern- Familien und Regenbogenfamilien informiert. Des Weiteren findet in einem 3- monatigen Turnus eine AG §78 (Familienförderung und- bildung) statt, an der alle relevanten Akteurinnen/Akteure/Einrichtungen/Projektleitungen der Familienförderung und –bildung innerhalb des Bezirkes teilnehmen. In diesem Rahmen besteht die Möglichkeit Angebote vorzustellen und sich über deren Inhalte und Zugangswege auszutauschen.

17. Sind der Bezirksverwaltung sexistische Vorfälle sowie geschlechtsspezifische Diskriminierung, Gewalt oder Übergriffe im Bezirk bekannt? Wenn ja, wie viele Vorfälle wurden jeweils in den Jahren 2017, 2018, 2019, 2020 und 2021 gemeldet? Welche präventiven Maßnahmen ergreift der Bezirk? Bitte aufschlüsseln.

Zu 17.:

Dem Bezirksamt sind Vorfälle, Diskriminierungen, Gewalttaten oder Übergriffe im Bezirk im konkreten Einzelfall näher dann bekannt, wenn sich die davon betroffenen Personen m.d.B. um Unterstützung an das Bezirksamt wenden (z.B. an die Gleichstellungsbeauftragte). Für die Jahre 2017 bis 2020 kann aufgrund der Kurzfristigkeit der Anfrage keine Aussage zu möglichen Vorfällen oder deren Häufigkeit gemacht werden.

Jedoch gibt es Rückmeldungen aus der Mädchen- und Fraueneinrichtung „Auguste“, dass Mädchen mit Beginn der Pandemie sich zunehmend verängstigt fühlen im öffentlichen Raum und eine Zunahme von Belästigungen und Verfolgungen zugenommen hat.

Auch aus den Erfahrungsberichten der Kolleginnen sowohl in der Frauen- als auch in Mädchenarbeit ist mit Beginn der Pandemie eine Zunahme der Verunsicherung, sich im öffentlichen Raum zu bewegen, zu beobachten. Dem Bericht von Mädchen aus dem Auguste-Kiez folgend hat die Zahl von Belästigungen deutlich zugenommen. Mit der diesjährigen Kampagne „Sicherheit für Mädchen und Frauen im öffentlichen Raum in Reinickendorf“ wird in Reinickendorfer Mädchen- und Fraueneinrichtungen sowie in Freizeiteinrichtungen kommunaler und freier Träger sowie unter Mitwirkung der Reinickendorfer Volkshochschule, der Polizei und des Reinickendorfer Mädchen- und Frauenarbeitskreises in unterschiedlichsten Formaten, Veranstaltungen und Projekten darauf reagiert. Dabei stehen Prävention, Sichtbarkeit und Sensibilisierung für das Thema im Mittelpunkt. So gibt es Angebote für Mädchen und Frauen, die dem Empowerment und der Selbstverteidigung dienen. Auch Tipps und Hinweise zur Sicherheit werden gegeben. Mittels einer Befragung an unterschiedlichen Standorten soll Mädchen und Frauen die Möglichkeit gegeben werden ihre „Angstorte“ zu benennen. In den verschiedenen Einrichtungen für Mädchen und Frauen, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen als auch im Rahmen der Kursangebote der Volkshochschule Reinickendorf werden Mädchen und Frauen die Möglichkeit haben, einen kurzen Fragebogen auszufüllen.

18. Sind der Bezirksverwaltung sexistische Vorfälle sowie geschlechtsspezifische Diskriminierung, Gewalt oder Übergriffe in der bezirklichen Verwaltung bekannt? Wenn ja, wie viele Vorfälle wurden jeweils in den Jahren 2017, 2018, 2019, 2020, 2021 und 2022 gemeldet? Welche präventiven Maßnahmen ergreift der Bezirk? Bitte aufschlüsseln.

Zu 18.:

Ja, allerdings liegen keine statistischen Erhebungen zu dieser Frage für die Beantwortung im Einzelnen vor.

Das Bezirksamt hat eine Dienstvereinbarung mit dem Personalrat über das Verfahren bei sexueller Belästigung am Arbeitsplatz im September 2021 abgeschlossen.

19. Mit welchen Partner*innen wie Polizei oder Projekten arbeitet der Bezirk gegen geschlechtsspezifische Gewalt, Sexismus und Frauenfeindlichkeit zusammen? Wo und wie informiert der Bezirk zu Angeboten für Opfer von solchen Übergriffen? Bitte aufschlüsseln.

Zu 19.:

Der Bezirk arbeitet gegen geschlechtsspezifische Gewalt, Sexismus und Frauenfeindlichkeit mit den bekannten Berliner Projekten zusammen. Auf der Seite der Gleichstellungsbeauftragten können sich Bürgerinnen und Bürger über weitere in Frage kommende Beratungseinrichtungen informieren. Darüber hinaus berät die Gleichstellungsbeauftragte telefonisch betroffene Frauen. Im Rahmen der Reinickendorfer Kampagne „Sicherheit für

Mädchen und Frauen im öffentlichen Raum“ in Reinickendorf sind auch die Opferschutzbeauftragte sowie Mitarbeiterinnen der SKP (Polizei) involviert.

Berlin, den 25. August 2022

In Vertretung
Armaghan Naghipour
Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Gesundheit, Pflege und Gleichstellung